



Evangelische
Altenhilfe

WIR



Titelthema: **Den Einzug planen**



Holterbosch
Die Wäscherei für die Altenhilfe

Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt,
persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH
Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0
Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20
www.holterbosch.de

Impressum

WIR - Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 01/2021
Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11
Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)
Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19
Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Euckenstr. 8b, 81369 München, Telefon: 089-20 20 17 83
Auflage: 2.500 Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2021.

Foto Ambulante Pflege Kontaktseite: Monika Gillessen

Inhalt		
	Günter-Böhringer-Haus	16
Editorial	Altenheim Wilhelmshof	18
Titelthema	Ambulante Pflege	22
Zertifizierung	Geistliches Wort	23
Altenheim Uerdingen Haus im Park	Neue Mitarbeiter	24

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

vor rund einem Jahr hieß es aus der Politik, dass Pflege systemrelevant ist und von den Balkonen wurde für Pflegekräfte applaudiert. In diesen Tagen stellt sich Bayerns Ministerpräsident hin und stellt Pflegekräfte, völlig ohne Fakten oder belastbare Zahlen, in die Nähe von Impfskeptikern. Was ist passiert in diesem Jahr, außer dass bei uns und in den meisten anderen Altenheimen in Deutschland sehr gute Arbeit geleistet wurde, um die Bewohnenden zu schützen? Was ist passiert, außer dass wir zum Teil innerhalb weniger Stunden die neuen Verordnungen und Vorschriften aus der Politik umsetzen und in den Alltag integrieren mussten? Was ist passiert, außer dass meine Mitarbeitenden schon lange kein freies Wochenende mehr hatten und Hunderte von Überstunden angesammelt haben? Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht.

Es hat lange gedauert, bis überhaupt mal die Impftermine für unsere Häuser feststanden. Und das bestimmt nicht, weil wir den Prozess verzögert haben. Erste Termine wurden abgesagt, Impfstoffe waren nicht vorhanden, Zuständigkeiten waren unklar. Ich erwarte nicht, dass in einer solchen Ausnahmesituation, wie wir sie aktuell erleben, alles in geordneten Bahnen verläuft. Aber ich erwarte, dass man nicht mit dem Finger auf andere zeigt, um vom eigenen Versagen abzulenken. Oder, um im Bild der Kampagne des Bundesgesundheitsministeriums zu bleiben: Unsere Ärmel waren längst hochgekrempelt. Aber es kam niemand mit einer Spritze, stattdessen ließ man uns in der Kälte stehen.

Ich erlebe unsere Pflegekräfte als reflektierte Menschen, die alles tun, um unseren Bewohnenden Sicherheit zu verschaffen. Dazu gehören persönliche Einschränkungen in der Freizeit, Mehrbelastung durch Zusatzaufga-



ben und alles ohne Widerstand. Warum sollten gerade diese Menschen also Widerstand gegen eine Impfung leisten? Und alle die jetzt Herrn Söder zustimmen und eine Impfpflicht für Pflegekräfte fordern, bestärken aus meiner Sicht nur die wirklichen Impfgegner. Vielleicht wäre es klüger, stattdessen das eigene Verhalten noch mal zu überdenken. Die Zahl der Ausflüge, der Sozialkontakte, den Sicherheitsabstand und das sorgfältige Tragen der Maske.

Anstatt den Menschen Vorwürfe zu machen, die täglich auch die eigene Gesundheit riskieren, um Menschen zu schützen, die ihnen vertrauen.

Ich glaube jedenfalls fest daran, und das vergangene Jahr hat mir das täglich eindrucksvoll bewiesen, dass unsere Mitarbeitenden auch im Umgang mit der Impfung verantwortungsvoll und überlegt handeln. Natürlich ohne Zwang und bitte künftig auch ohne reflexhafte Einmischung aus der Politik.

Ach übrigens: natürlich lasse ich mich impfen, wenn ich dran bin. Und Sie?

Herzlichst
Ihr Jens Drießen

DEN EINZUG PLANEN



Ein neues Zuhause bedeutet auch räumliche Veränderung

Der Umzug in ein Altenheim ist oft ein einschneidender Moment im Leben eines Menschen und seiner Familie. Verlustängste, Angst vor Veränderungen und das Gefühl, ein weiteres Stück Selbständigkeit aufzugeben spielen dabei eine große Rolle.

Wir kennen diese Situationen aus unserem Arbeitsalltag und versuchen daher, so intensiv wie möglich zu unterstützen. Manchmal muss es sehr schnell gehen, weil der Verlust des betreuenden Partners oder plötzliche Erkrankungen eine stationäre Pflege von heute auf morgen zwingend erfordern.

In allen anderen Fällen, auch wenn sich beispielsweise zunehmend körperliche und geistige Einschränkungen andeuten, empfehlen wir dringend, frühzeitig und mit der nötigen Sensibilität das Gespräch zu suchen. Wo immer möglich, sollte der oder die betroffene Angehörige intensiv mit einbezogen werden.

Persönliche Fragen

Bei der Auswahl des richtigen Altenheims können viele grundsätzliche Anforderungen schon im Vorfeld geklärt werden: in welchem Stadtteil soll das Haus liegen, möchte ich lieber im Grünen oder zentral wohnen, mit wie vielen Men-

schen möchte ich mir mein künftiges Zuhause teilen? Aus unserer Erfahrung ist es enorm wichtig, die persönlichen Ansprüche und Erwartungen möglichst detailliert zu besprechen. So lassen sich viele Enttäuschungen vermeiden. Dazu gehören beispielsweise auch die Fragen, ob eigenes Mobiliar oder gar das geliebte Haustier mit umziehen soll. Wenn diese Anforderungen präzise formuliert sind, lässt sich die Suche meist zielgerichteter gestalten.

Besichtigung vereinbaren

Kein Prospekt, keine Beschreibung im Internet, keine Empfehlung von Freunden oder Bekannten ersetzt den persönlichen Eindruck. Wenn eines oder mehrere Altenheime in die engere Auswahl kommen, vereinbaren Sie unbedingt Besuchstermine. Das bedarf in Zeiten von Corona etwas mehr Planung, aber die Altenheime informieren Sie gerne über den Ablauf und die Voraussetzungen. Machen Sie sich vorher eine Liste mit den Dingen, die unbedingt besprochen, bzw. den Fragen, die unbedingt beantwortet sein müssen. Und bringen Sie ausreichend Zeit mit. Neben der Lage und der Anbindung beispielsweise mit Bus und Bahn, sollten diese Fragen zu Ihrer Zufriedenheit beantwortet sein:

» Wie viel Zeit nimmt man sich für das Gespräch mit Ihnen?



Wie freundlich sind die Mitarbeitenden?

- » Wie wirkt insgesamt die Atmosphäre des Hauses auf Sie?
- » Wie freundlich verhält sich das Personal?
- » Wie steht es um die Sauberkeit im Haus?
- » Riecht es angenehm?
- » Wie gepflegt wirken die anderen Bewohner/innen?
- » Passt der Stil des Hauses zum/zur künftigen Bewohner/in?
- » Welche Betreuungsangebote gibt es?
- » Stimmt das Verhältnis zwischen Routine und Abwechslung?
- » Wie häufig stehen Ausflüge und Urlaube auf dem Programm?
- » Wie sind Besuchszeiten geregelt?

Anzeige

FINALSYSTEMS

Managed IT Services

Als IT-Dienstleister bieten wir ganzheitliche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um Ihre IT von der fachmännischen Konzeption, Umsetzung bis zur Betreuung rund um die Uhr:

- **Managed IT-Services**
 - Patch-Management, Online Backup, Cloud-Services
- **IT-Sicherheit**
 - UTM / Firewall / IPS, Encryption, Disaster Recovery, Mobile Security
- **IT-Services**
 - Konzeption, Umsetzung, Administration, Wartung, Monitoring

FS Final Systems GmbH | Sittarder Str. 19 | 41748 Viersen
Tel.: 0 21 62 / 36 18 7-0 | E-Mail: info@finalsystems.com
www.finalsystems.com



Die Reservierung

Wenn Sie auf all Ihre Fragen passende Antworten bekommen haben, sollten Sie sich auf eine Warte- oder Interessentenliste setzen lassen. Pflegeplätze sind begehrt. Eine tagesaktuelle Übersicht über freie Plätze finden Sie auch unter www.heimfinder.nrw.de. Wenn Sie mehrere gleichwertige Altenheime für sich bestimmt haben, lassen Sie sich ruhig bei allen auf die Liste setzen. So haben Sie mehr Auswahl, wenn denn der Zeitpunkt des Umzugs klar ist. Denken Sie nur dran, sich von den anderen Listen streichen zu lassen, wenn Sie sich entschieden haben.

Die Kosten

Alle Altenheime in Deutschland sind verpflichtet, ihre Preise transparent aufzuschlüsseln. Neben den reinen Pflegekosten kommen noch Kosten für Unterkunft und Verpflegung und die sogenannten Investitionskosten für Erhalt und Modernisierung des Hauses und der Einrichtung dazu. Je nach Pflegegrad beteiligt sich die Pflegekasse an den sogenannten pflegebedingten Aufwendungen. Das reicht aktuell von 770 Euro beim Pflegegrad 2 bis zu 2.005 Euro beim Pflegegrad 5. Wenn die tatsächlichen Kosten höher sind, gibt es die Möglichkeit eine „Hilfe zur Pflege“ beim zuständigen Sozialhilfeträger zu beantragen.

Auch eine Unterstützung durch Pflegewohn-geld ist einkommens- und vermögensabhängig möglich. Ein verantwortungsvoller Träger von Altenheimen berät Sie auch an dieser Stelle. Und sagt Ihnen detailliert, welche Kosten auf Sie zukommen. Das bedeutet Planungssicherheit und Schutz vor bösen Überraschungen.



Passt die Atmosphäre?

Vor dem Umzug

Meist ist es für ältere Menschen schwierig genug, sich an eine einschneidende Veränderung zu gewöhnen. Da hilft es, wenn im Vorfeld möglichst ruhig geplant wird und kein zusätzlicher Stress aufkommt. Unsere kleine Liste ist sicher nicht vollständig und nicht für jeden Einzelfall passend, aber sie hilft sicher bei der Planung.

- » Wohnung termingerecht kündigen
- » Entscheiden, welche Möbel und Gegenstände mit umziehen
- » Umzugsunternehmen oder private Helfer und LKW organisieren
- » Versicherungen überprüfen und ggfs. kündigen
- » GEZ/Kabelanschluss kündigen
- » Festnetztelefon kündigen oder ummelden
- » Sperrmüll beauftragen
- » Nachsendeantrag
- » Ummelden bei Bank, Krankenkasse, etc.
- » Abonnements kündigen oder ummelden
- » Gas-, Strom-, Wasser- und Heizungszähler ablesen und Verträge kündigen

Anzeige



A-Team-Krefeld GmbH
Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung
Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de

- » Separate Tasche mit Medikamenten und Papieren für den Umzugstag vorbereiten

Die ersten Tage

Bereits in den Vorgesprächen versuchen wir, möglichst viele Informationen von und über die neuen Bewohnenden zu erfahren. In unserem Qualitätsmanagement sind dazu die Abläufe im Detail festgelegt. Was sind die persönlichen Bezüge, welche Erlebnisse und Erfahrungen prägen den Menschen, welche familiären und beruflichen Hintergründe machen sie oder ihn aus? Welche Fähigkeiten und Ressourcen sind vorhanden? All das ist Teil unserer biografischen Arbeit. Jede und Jeder wird so höchst individuell empfangen und begleitet. Selbstverständlich gehört auch eine gründliche Anamnese dazu, um den pflegerischen Bedarf von Anfang an bestmöglich abzustimmen. Daran sind nicht nur die Bezugspflegekraft, sondern auch Wohnbereichs- und Sozialdienstleitung, die Hauswirtschaft und die Küche beteiligt. Unser Anspruch ist es, den Einzugs- und Integrationsprozess umfassend zu begleiten und damit so leicht wie möglich zu machen. Dazu ist immer auch der intensive Austausch mit den Angehörigen nötig, gerade am Anfang haben alle Beteiligten deutlich mehr Fragen. Wohnbereichs-, Pflegedienst- und Einrichtungsleitung stehen dazu immer zur Verfügung.

Informativ und transparent

Je älter wir werden, desto schwerer fällt es uns, auf neue Gegebenheiten, andere Menschen oder Abläufe und räumliche Veränderungen gelassen zu reagieren. Deswegen bieten wir ab dem ersten Tag des Einzugs möglichst alle Informationen bedarfsgerecht an. Das beginnt mit dem Aufnahmegespräch, das wir individuell auf Ihre Bedürfnisse anpassen.

Räume, Wege, Abläufe und andere äußere Faktoren werden übersichtlich dargestellt. Gerne auch wiederholt und immer freundlich und geduldig. Wichtiger sind aber die Menschen im neuen Zuhause: Ob es die eigenen Mitarbeitenden oder externe Kooperationspartner wie Friseur, Physiotherapeut und Lieferanten sind. Uns ist wichtig, dass kein Gesicht

lange „fremd“ bleibt. Persönliche Vorstellung wird deshalb in den Vordergrund gestellt. Natürlich immer angepasst an das Kontaktbedürfnis. Das gilt auch für die Erstkontakte zu anderen Bewohnenden. Wenn gewünscht, schaffen wir Gesprächsräume und Anlässe, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wichtige Informationen über Betreuungsangebote, zusätzliche Möglichkeiten oder geplante gemeinsame Unternehmungen sind an vielen Stellen in unseren Häusern sichtbar. Unsere Mitarbeitenden sind nicht nur an ihrer Bekleidung, sondern auch an ihren Namensschildern auch für „Neulinge“ jederzeit leicht zu identifizieren.

Mehraufwand lohnt

Der Einzug und die Integration sind für uns ganz wichtige Momente im Kontakt mit unseren neuen Bewohnenden. Nicht umsonst werden diese Prozesse vom Qualitätsmanagement eng begleitet. Für neue Menschen in unseren Häusern soll alles möglichst reibungslos laufen, damit sie von Beginn an zufrieden in diesen neuen Lebensabschnitt starten können.

Und wir stellen immer wieder fest, dass unsere Zeit hier gut investiert ist. Denn unser Fokus liegt darauf, die Selbständigkeit unserer Bewohnenden zu erhalten und zu verbessern. Und ihnen so die größtmögliche Lebensqualität in ihrem neuen Zuhause bieten zu können.



Wie ist es mit Haustieren?

ZERTIFIZIERUNG ALS QUALITÄTSNACHWEIS

Die Altenheime der Evangelischen Altenhilfe sind ja bereits seit vielen Jahren nach dem Diakonie-Siegel-Pflege zertifiziert. Dieses Siegel bestätigt uns, dass wir höchsten Anforderungen entsprechen, aber gut war uns auch in diesem Fall nicht gut genug.

Deswegen hatten wir für das vergangene Jahr eine sogenannte Matrixzertifizierung angestrebt. Das bedeutet, dass die Hauptverwaltung mit in die Zertifizierung aufgenommen wird, weil sie ein wichtiger Unterstützungsfaktor in allen Einrichtungen ist. Sie ist quasi Dreh- und Angelpunkt.

Da es sich um ein neues Zertifizierungsverfahren handelte, gab es zwei Stufen für das Audit. Die erste Stufe beinhaltete in erster Linie die Prozesse in der Hauptverwaltung. Hier wurde zunächst geprüft, ob wir überhaupt zertifizierungswürdig sind. Nach dem OK der Zertifizierungsgesellschaft (EQZert) konnte die zweite Stufe geplant werden. Hier standen dann tiefergehende Prozesse und Abläufe auf dem Plan.

Corona sprengt den Zeitplan

Das Audit sollte eigentlich im März und April stattfinden, aber dann kam doch alles anders. Die hohen Fallzahlen in der Pandemie haben uns gezwungen die Einrichtungen für Externe zu schließen. Das Audit musste also verschoben werden.

Selbst wenn wir Externe hätten in die Einrichtung lassen können, hätten wir die Zertifizierung zeitlich nicht hinbekommen. In den folgenden Wochen und Monate drehte sich komplett alles um die Corona-Pandemie. Da rückte die Zertifizierung für viele in den Hintergrund.



Sandra Herrgesell von EQZert leitet das Audit



Stephan Kluthausen zeigt Details mit der Kamera des Tablets

Neuer Anlauf

Als sich zum Sommer hin alles etwas beruhigte, entwickelten wir einen aktualisierten Zeitplan. Und tatsächlich konnte im September, unter Einhaltung der Hygienevorgaben, die erste Stufe des Audits in der Hauptverwaltung und im Wilhelmshof durchgeführt werden. Sandra Herrgesell, die Auditorin von EQZert, hat uns auf Basis dieser Ergebnisse die Empfehlung ausgesprochen, dass die Stufe 2 durchgeführt werden darf. Trotz der anstrengenden Zeit hat sie vor allem die hervorragende Dokumentation und Arbeit aller Mitarbeitenden gelobt. Auch in dieser Zeit wurde weiterhin sehr auf die Qualität in den Einrichtungen geachtet.

Anderes Vorgehen

Mit diesem positiven Gefühl freuten wir uns auf das Audit Stufe 2 im November. Doch wie sollte es anders sein: Die Fallzahlen stiegen wieder an und das Audit war erneut gefährdet.

Unsere Zertifizierungsgesellschaft hat vor diesem Hintergrund einem digitalen Audit zugestimmt. Da wir bereits viele Arbeitsschritte digital dokumentieren, war unser technischer Aufwand für diese Herangehensweise überschaubar. An der Videokonferenz zur Zertifizierung konnten wir dann Einblick in die digitalen Akten und unser System zum Umgang mit Patientendaten geben. Einige wenige Dokumente, die nur in Papierform vorlagen, haben wir einfach in die Kamera gehalten. Und die Begehungen in den einzelnen Arbeitsbereichen haben wir mit der Kamera von Tablet oder PC dokumentiert. So konnte sich EQZert live von der Gewissenhaftigkeit unserer Arbeit überzeugen.

Insgesamt hat das Audit drei weitere Tage gedauert. Im Detail geprüft wurde nochmals die Hauptverwaltung, dann

das Haus im Park, die Zentralküche und das Karl-Bednarz-Haus. Eine Begehung im neuen Günter-Böhringer-Haus durfte natürlich nicht fehlen.

Zum Abschluss dieser drei intensiven Tage haben die beiden Auditorinnen ganz klar ihre Empfehlung für ein Zertifikat ausgesprochen. Die offizielle Bestätigung haben wir dann Ende Dezember 2020 von EQZert erhalten. Mit dem Auditbericht haben wir unsere Zertifikate erhalten, die dann – voller Stolz – in allen Einrichtungen verteilt wurden.

Anzeige


www.piepenbrock.de
Piepenbrock  seit 1913

Saubere Leistung

Piepenbrock ist Ihr zuverlässiger Partner für Unterhaltsreinigung und Glasreinigung in Krefeld.

Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG
 Blumenberger Straße 143–145 • 41061 Mönchengladbach
 Telefon: +49 2161 56127-0 • Fax: +49 2161 56127-29

GOTTESDIENST MAL ANDERS

Wegen der strengen Schutzmaßnahmen gegen Corona war in der Vorweihnachtszeit im Haus im Park diesmal vieles anders. Vor allem für unsere Bewohnenden war es nicht so leicht wie sonst, in adventliche Stimmung zu kommen.

Da waren zum Beispiel die üblichen Besuche der Gottesdienste, die nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen möglich waren. Häufig haben wir deshalb in kleinen Gruppen die Gottesdienste im Fernsehen verfolgt. Aber vielen Bewohner/innen fehlte besonders der gewohnte Anblick und Segen von Pfarrerin Heike Klute.

Wie gut, dass sich die evangelische Kirchengemeinde Uerdingen etwas einfallen ließ. Und wie gut, dass wir heute mittels Internet vieles möglich machen können. Auf Youtube konnten Andachten mit Pfarrerin Heike Klute



Bewohnerin Gertrud Triller und Karin Grunenberg vom Sozialdienst mit Apostel Petrus

und Pfarrerin Laura Bowinkelmann angesehen werden. Auch der musikalische Adventskalender mit Kirchenmusiker Bernd Liffers fand viele Fans.

Die Technik im HIP spielte mit, sodass Bewohner übers Tablet sich auf die Adventszeit einstimmen konnten. Dabei sollte auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Um es persönlicher zu gestalten, bekamen wir Unterstützung von der Handpuppe „Apostel Petrus“. Der spazierte mit dem Tablet über die Wohnbereiche und unterstützte die Handhabung. Das bereitete sogleich mehr Stimmung und Freude.

Unsere Bewohner ließen sich gerne auf biblische Erzählungen und Gebete ein. Petrus wurde von vielen als Vertrauter angenommen, dem sie alle Sorgen und Nöte mitteilen konnten. Nicht nur in der Weihnachtszeit ist Petrus ein gern gesehener Gast. Er wird auch künftig an den katholischen Wortgottesdiensten im HIP teilnehmen, geht regelmäßig über die Wohnbereiche und hat jederzeit ein offenes Ohr für unsere Bewohnenden.

Anzeige

Ein Herz für meine Gesundheit!



Linner Apotheke

Rheinbabenstraße 170
47809 Krefeld-Linn

Tel.: 02151 57 03 55
Fax: 02151 52 09 24



Burg Apotheke Linn

Hafenstraße 5
47809 Krefeld-Linn

Tel.: 02151 57 02 48
Fax: 02151 52 03 09

NATUR IST LEBEN

Unter diesem Motto haben wir unsere Ausstellung im Dezember gestellt. Zu sehen waren die Werke von zehn Bewohnerinnen und Bewohnern, die an unserem dreimonatigen Kunstprojekt teilgenommen hatten.

Dass Kunst keine Frage des Alters ist, haben unsere Bewohner schon häufig bewiesen. Dieser Eindruck bestätigte sich auch beim Anblick der Objekte- und Bilder auf unserer Ausstellung.

Zu sehen waren Holzobjekte, wie beispielsweise ein Vogel, der mit Naturmaterialien wie Kork, Steinen oder Muscheln verziert ist, aber auch Zeichnungen und Collagen. Die Arbeiten tragen Titel wie: „Die Natur macht nichts vergeblich“ oder „Musik ist die Sprache der Leidenschaft“.

„Ich habe schon immer gern gesungen und getanzt, ich war sogar im Chor“, erläutert Brigitte



Wunderschöne Skulpturen

Sturm ihre Arbeit. Sie zeigt auf ein Bild, auf dem Musiknoten und ein tanzendes Paar zu sehen sind. Die Teilnehmerin des Kunstangebots ist sichtlich stolz.

Elfriede Schmitz zu ihrem Bild (Die Natur macht nichts vergeblich): „Ich habe Gartenarbeit geliebt. Da konnte ich zur Ruhe kommen. Wenn ich das Bild mit dem Vögelchen ansehe, komme ich auch zur Ruhe und freue mich“.

Ausgangspunkt für die entstandenen Werke waren biografisches Material wie beispielsweise Urlaubsfotos der Bewohnerinnen und Bewohner, Darstellungen von Lieblingsblumen oder Tieren. „Das Material bietet nicht nur die Möglichkeit in den Austausch zu kommen, darüber hinaus stärkt es die teilnehmenden Personen in ihrer Identität“, so Yvonne Espe, Kreativtherapeutin für Gerontopsychiatrie. „Die meisten Bewohner freuen sich, andere an ihrem Leben teilhaben zu lassen. Wenn diese Erinnerungen in einem Kunstwerk zum Ausdruck gebracht und vom

Umfeld gewürdigt werden, erfüllt es die Teilnehmenden mit Stolz“.

An dem Projekt nahmen auch Menschen mit Demenz teil. Die verbale Kommunikation fällt dieser Personengruppe zunehmend schwer. Hier kann die Freude über das kreative Schaffen und die Bestätigung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Halt geben und das Selbstbewusstsein stärken.

Aufgrund der aktuellen Situation konnte die Ausstellung dieses Mal leider nur im kleinen Rahmen stattfinden, und die Gäste wurden wohnbereichsweise durch die Ausstellung geführt. Umso mehr freuen wir uns, die einzelnen Werke hier nochmal vorstellen zu können. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an den Chempark-Betreiber Currenta, der dieses wunderbare Projekt ein weiteres Mal unterstützt hat und an Yvonne Espe, unter deren fachlicher Anleitung die Bewohner mit viel Leidenschaft und Engagement an ihren Kunstwerken gearbeitet haben.

Anzeige



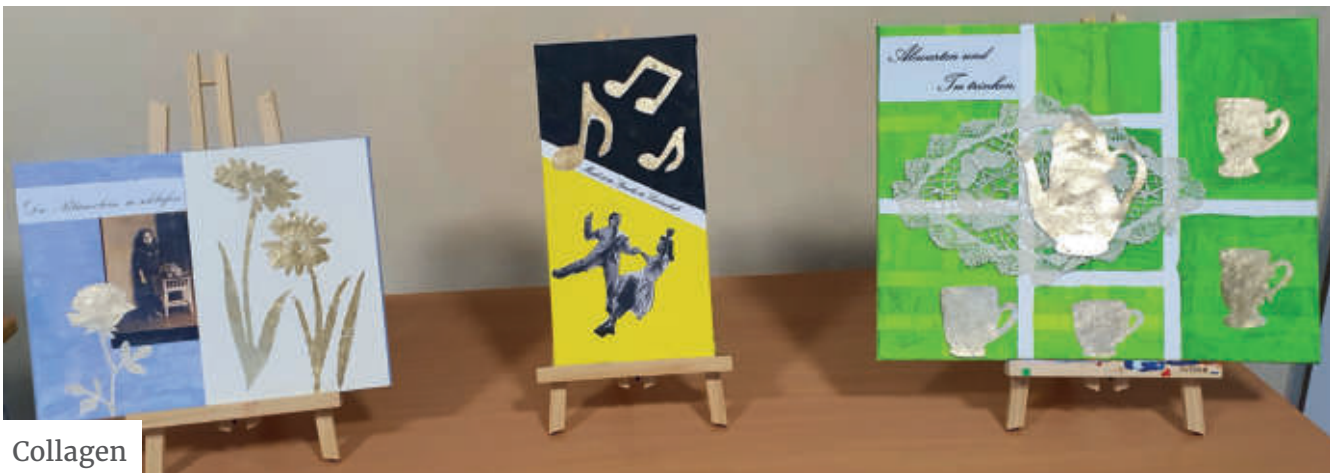
 **Bismarck Apotheke**

**” Sie wünschen sich
Gesundheit, Wohlbefinden
und kosmetische Pflege –
wir begleiten Sie dabei.**

Ihr vertrautes Apothekenteam berät Sie
gerne rund um Gesundheitsprodukte,
Arzneimittel und Kosmetik.
Kompetent und persönlich. **“**

Sabine Noell e.K.
Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld · Tel. 02151 596406 · Fax 02151 536124
info@bismarck-apotheke.com · bestellungen@bismarck-apotheke.com

www.bismarck-apotheke.com



Collagen



Johanna Griesdorn, Brigitte Sturm und Elfriede Schmitz (v.l.n.r.) mit ihren Kunstwerken



Die Ausstellung konnte nur in kleinen Gruppen besucht werden



Selbes Motiv – anderer Werkstoff

MIAU ZUSAMMEN



Der heimliche König im Haus

*Mein Name ist Simba.
Ich bin ein fünf Jahre
alter weißer Maine
Coon Kater in XXL.
Als Besucherkatze
bin ich sozusagen ein
neuer Mitarbeiter der
Evangelischen Altenhilfe.
Allerdings ohne Gehalt.*

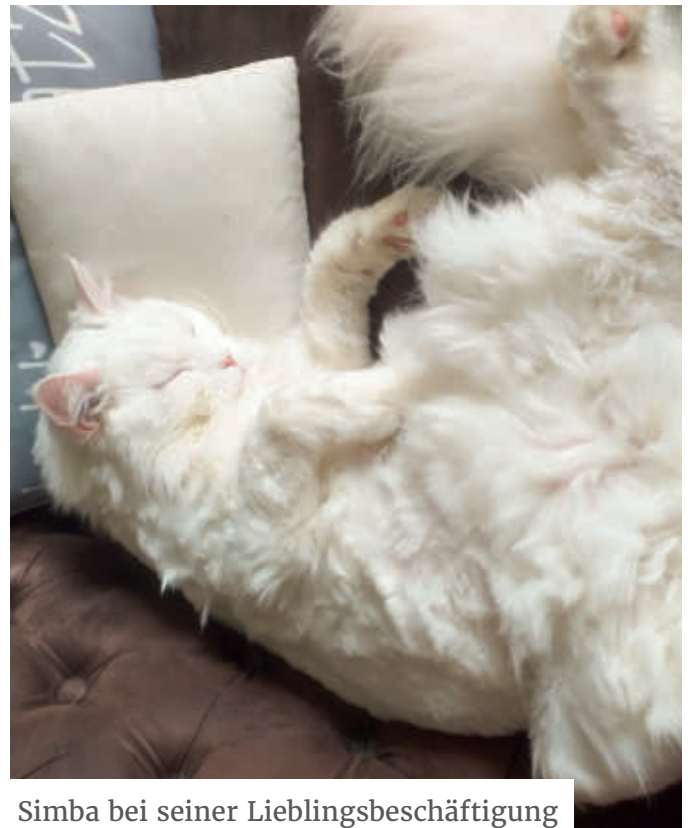
Zu meinen Lieblingsbeschäftigungen gehört Dösen. Oder Schlafen. Oder einfach nur Liegen. Ich liege auf dem Sofa, auf der Fensterbank, auf dem Tisch, im Bett aber laut Frauchen liege ich wohl vor allem im Weg.

Natürlich liebe ich auch das Kuscheln mit Frauchen. Wenn sie auf der Couch liegt, schleiche ich mich an und hüpfte auf ihren Schoß. Wenn sie mich dann streichelt, muss ich vor lauter Wonne schnurren. Oder wieder einschlafen. Frauchen sagt ich schnarche so laut, dass sie dann noch nicht mal mehr Fernsehen kann.

Alle paar Wochen ist es dann soweit, ich bekomme mein Geschirr angelegt und dann geht es ins Auto und wir fahren nette ältere Damen und Herren besuchen. Frauchen sagt, es sei ein Altenheim, aber ich glaube nicht, dass das stimmt.

Denn, wenn wir ankommen, werde ich ins Haus getragen, dann pilgern die Leute zu mir, streicheln mich ehrfürchtig, bieten mir Speisen an und machen Fotos. Daraus schließe ich: Ich bin ein König und dort ist mein Königreich. Weil ich meine Untertanen nicht enttäuschen will, bin ich besonders geduldig. Ich höre mir alle Komplimente an und lege hier und da meine Pfote auf.

Wenn ich dann erschöpft bin vom vielen Herumtragen, wird es Zeit, mein Reich zu verlassen. Frauchen fährt mich dann wieder nach Hause, dort bin ich nur Simba, der Hauskater. Aber ich träume schon vom nächsten Ausflug in mein Königreich.



Simba bei seiner Lieblingsbeschäftigung

Anzeige

59 x in unserer
Region. 1 x direkt
an Ihrer Seite.



sparkasse-krefeld.de

Folgen Sie uns:  

Zeiten ändern sich.

Unsere Nähe zu Ihnen bleibt!

Die Bankenwelt ist im Umbruch. Verlässlich bleibt die flächen-deckende Präsenz der Sparkasse Krefeld: mit 38 Filialen und vielen SB-Standorten. Mit zahlreichen Geldautomaten und der Mobilen Filiale. Damit sind wir Ihnen so nah wie kaum eine andere Bank. Auch durch neue Online-Angebote – mit kompetenten Ansprechpartnern, individueller Beratung und zeitgemäßen Services. Von Ihrer Sparkasse Krefeld.

 **Sparkasse
Krefeld**

MODERNE BETREUUNG



Auch geographisches Wissen ist gefragt

Seit geraumer Zeit ist das Betreuer-Tablet täglicher Bestandteil der Arbeit des Sozialen Dienst. Nach kurzer Testphase haben wir es immer mehr in den Alltag integriert. Sehr zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Betreuer-Tablet wurde speziell zur unterhaltsamen und abwechslungsreichen Betreuung in Altenheimen entwickelt. Es ist gut geeignet, um alle Bewohnenden, auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder Demenz, zu fördern und zu fordern.

Sechs Apps sind vorinstalliert. Dazu gehören beispielsweise Spiele mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, von Quizfragen über mathematische Rätsel und Geräuschrätsel bis zu Gedächtnisübungen.

Ebenfalls integriert sind kleine Filme, die Musik und Lieder zum Mitsingen, Märchen oder Gedichte beinhalten. Oder Bücher mit Fotoalben, die zu Gesprächen anregen.

Das Tablet erlaubt uns, individuelle Vorlieben der einzelnen Bewohnenden zu speichern und auf Internetdienste wie Youtube, Wikipedia oder die Tageschau zuzugreifen. Unsere Bewohnenden mögen es beispielsweise sehr, sich bei Google Earth Bilder und Entwicklungen ihrer ehemaligen Wohngegend anzuschauen.

Bei anderen Bewohner/innen stehen Quizfragen, die zugleich das Gedächtnis trainieren an erster Stelle. Wieder andere lieben es, auf dem Tablet zu zeichnen oder zu malen.

Wegen der Möglichkeit zur individuellen Anpassung ist das Betreuer-Tablet sehr gut für Einzelbetreuung geeignet. In der Gruppenbetreuung kann das Tablet ebenfalls genutzt werden. Wir verbinden es dann mit den großen Bildschirmen unserer Fernseher, um beispielsweise gemeinsam zu singen oder virtuelle Welten zu entdecken.

Dieses zusätzliche digitale Angebot ist so abwechslungsreich und variabel, dass es mittlerweile bei all unseren Bewohnerinnen und Bewohnern enorm beliebt ist.



Das Tablet ist klar und übersichtlich strukturiert



Das Tablet kann auch selbständig bedient werden



Es bietet Zugang zur ganzen Welt

Anzeige

Die Feuerwehr hilft, vorbeugen musst du!
Ihr Partner im gesamtem vorbeugenden Brandschutz

**NORD-WEST
FEUERSCHUTZ
PRÜSSMANN OHG**

Nord-West Feuerschutz · Werner Prüßmann OHG · Asterlager Str. 91 · 47228 Duisburg
Telefon 0203 352307 und 02065 689970 · Telefax 02065 689970-30 · www.nord-west-feuerschutz.de

FIT UND MOBIL IN DEN TAG



Wilhelm Chassent wagt sich sogar an die Hanteln

Auch und gerade im Alter gilt: „Wer rastet, der rostet.“ Wir bieten deshalb mit „Fit und mobil in den Tag“ ein Bewegungsangebot, das von unseren Bewohnenden sehr gerne angenommen wird.

Anzeige

Oltmanns
malt und verlegt

**Ausführung sämtlicher
Maler-, Anstrich- und
Verglasungsarbeiten
Verlegung von PVC und
Textil-Fußböden
Fassadenbeschichtung
mit Vollwärmeschutz**

Günther Oltmanns – Malermeister
Kaiserstr. 77 · 47800 Krefeld · Tel. (02151) 984295 · Fax (02151) 984743

www.oltmanns-malermeister.de

Die Bewegungsübungen fördern die körperlichen, seelischen, geistigen und auch die sozialen Fähigkeiten. Sie beugen im Alter dem Mobilitätsverlust vor und sorgen für eine größtmögliche Selbständigkeit. Eine Einschränkung der Beweglichkeit bedeutet immer auch Einbußen bei Lebensqualität und Alltagskompetenz.

Die Übungen stärken die Muskulatur, verbessern und erhalten die Beweglichkeit der Gelenke, fördern die Bewegungssicherheit, die Feinmotorik und schulen Gleichgewicht und Koordinationsfähigkeit. Die Übungen stärken die persönliche Körperwahrnehmung, das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Entscheidend ist, dass sich unsere Bewohner wohlfühlen, dass die Anregungen Freude bereiten und die Bewegungsübungen an die individuellen körperlichen Fähigkeiten angepasst sind. Die Übungen nehmen Rücksicht auf typische Alltagseinschränkungen und sind auch mit den aktuellen Hygieneregeln gut zu bewältigen.

Übungen mit Bällen, Schwungtüchern, leichten Gewichten, Luftballons und rhythmische Übungen mit Musik fördern die Kommunikation untereinander, das gemeinschaftliche Erleben und die Geselligkeit. Wiederkehrende Bewegungsrituale vermitteln Sicherheit und Orientierung und werden deswegen in regelmäßigen Abständen wiederholt.

„Fit und mobil in den Tag“ bieten wir in der Einzel- und Gruppenbetreuung an. Unter Berücksichtigung aller Corona-Schutzmaßnahmen passen wir die Bewegungsübungen in den Wohngruppen situativ an.

EIN KOFFER VOLLER ERINNERUNGEN

Wir alle verbinden mit Gegenständen, Musik und Gerüchen bestimmte Erinnerungen. Sie lösen mehr oder weniger unmittelbar Gedanken und Gefühle aus. Genau darum geht es auch in unserer Arbeit mit dem Erinnerungskoffer.

Gerade bei demenziell erkrankten Bewohner/innen eignet sich der Koffer ausgezeichnet für die Biographiearbeit. Er weckt Emotionen und ruft alte Erinnerungen wach. Häufig sind das verdeckte Erinnerungen aus der Kinder- und Jugendzeit.

In unserem Koffer befinden sich Erinnerungsstücke, die sich auf Alltagsthemen beziehen. Das sind zum Beispiel Haushaltsartikel und -geräte, Fotos, Bücher, Stoffe, Schulmaterialien, Spielzeug oder Liederbücher.

Die Gegenstände lösen Impulse, Erinnerungen und Gedanken aus und wirken wie ein Schlüssel zum Langzeitgedächtnis und zur Persönlichkeit. Diese Erinnerungen an längst vergangene Zeiten sind sehr häufig der Anfang eines Gesprächs, eines gemeinsamen Lieds oder gemeinsamen Lachens.

Sich mitzuteilen, sich mit anderen Menschen auszutauschen, Anregungen und Anstöße durch andere zu erhalten, ist ein menschliches Grundbedürfnis. Die gesellschaftliche Teilhabe und das Zugehörigkeitsgefühl werden durch das gemeinsame Erinnern in Verbindung mit Gegenständen, Ritualen, Erlebnissen und Erfahrungen gestärkt.



Der Erinnerungskoffer wird regelmäßig neu befüllt

Der Koffer ist flexibel einsetzbar und kann sowohl in der Gruppe als auch in der Einzelbetreuung eingesetzt werden. Der Inhalt wird regelmäßig ausgetauscht, um individuelle, angepasste und abwechslungsreiche Gesprächsinhalte anbieten zu können.

Je nach Interesse sucht sich der Bewohner einen Gegenstand aus dem Koffer aus, der als Gesprächsanlass genutzt wird.

Unsere Bewohnenden erfreuen sich an den alten Erinnerungsstücken besonders gerne. Der Erinnerungskoffer bietet Abwechslung im Alltag und das Interesse für bestimmte Themen wird geweckt.

Besonders zur aktuellen Coronazeit wird unser Koffer sehr häufig in biografischen Einzelgesprächen eingesetzt.

LIEBE LESERINNEN UND LESER DER WIR,

2020 war ein außergewöhnliches und herausforderndes Jahr. Die Pandemie hat uns allen viel abverlangt und wir wissen, dass sie uns noch länger beschäftigen wird. Dennoch sind wir im Vorstand des Freundes- und Förderkreises vom Wilhelmshof zuversichtlich, dass das neue Jahr auch viele gute Veränderungen mit sich bringen wird.

Der Förderkreis hatte sich im vergangenen Jahr in einer neuen virtuellen Arbeitsweise zusammengefunden. Auch wir wünschen uns sehr, dass wir uns im Laufe des Jahres wieder physisch und live in unseren Sitzungen im Altenheim Wilhelmshof wiedersehen können. In der Zwischenzeit lassen Sie mich etwas von unserer Arbeit im Jahr 2020 berichten, als auch die Pläne für das Jahr 2021 teilen:

1. Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle hat es der Förderverein geschafft, mehr als 4.000 Operationsmasken für den Wilhelmshof über persönliche Kontakte zu beschaffen. Diese Masken kamen zu einer Zeit als Masken absolute Mangelware waren und die Al-

ten- und Pflegeheime gleichzeitig stark von Infektionen betroffen waren. Auch wenn wir leider nicht in der Lage waren, FFP2 Masken zu besorgen, so haben wir es doch immerhin geschafft, dass externes Reinigungspersonal und andere Dienstleister mit unseren Masken ausgestattet werden konnten, während sie im Wilhelmshof arbeiteten.

2. Die Installation des WLAN schreitet derzeit mit großen Schritten voran. Gleichzeitig haben wir uns mit dem Wilhelmshof darauf verständigt, dass für jeden Wohnbereich ein zusätzliches Tablet angeschafft wird, das Bewohnern und Angehörigen dabei helfen soll, miteinander zu kommunizieren und auch den

Anzeige



Wir gestalten Lebensräume für Menschen!

**Brehtel
Architekten**

Brehtel Architekten PartGmbB

Kamekestr. 19
50672 Köln

T +49 (0) 221/8 00 42 44

F +49 (0) 221/58 91 95 72

info@brehtel-architekten.de

www.brehtel-architekten.de



Anne Pattberg, Vorsitzende
des Fördervereins

Austausch mit Ärzten zu erleichtern. In Zeiten der Pandemie ein großer Mehrwert für alle Beteiligten.

Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben – ohne Ihre Unterstützung wäre das nicht möglich gewesen!

Außerdem haben wir uns darum bemüht, in das Spendenregister für Bußgelder aufgenommen zu werden. In diesem Jahr werden wir hierzu gezielt Richter- und Richterinnen in den Gerichten in Krefeld und Düsseldorf ansprechen, die den Förderkreis als Begünstigten nominieren können.

Für das Jahr 2021 planen wir die Anschaffung einer Tovertafel (niederländisch für Zaubertisch). Die Tovertafel ist eine innovative Spielekonsole für Menschen mit Demenz. Über einen Projektor an der Decke werden die Spiele direkt auf einen speziellen Tisch projiziert, das eröffnet ganz neue Möglichkeiten des Miteinander.

Diese Anschaffung wird insbesondere in den Demenzgruppen, die hoffentlich im Laufe

dieses Jahres wieder zunehmend unter „normaleren“ Voraussetzungen möglich sein werden, einen großen Mehrwert leisten.

Wir bedanken uns noch einmal bei all unseren Mitgliedern für die erfolgreiche Zusammenarbeit, ohne sie hätten wir unsere unterstützende Arbeit für das Altenheim Wilhelmshof so nicht leisten können.

Sollten auch Sie, liebe Leserin und Leser Interesse an einer Mitgliedschaft haben, wenden Sie sich gerne an Einrichtungsleiter Frederik Caljkusic im Altenheim Wilhelmshof unter der Telefonnummer 02151 587-0 oder an die Vorstandsvorsitzende Anne Pattberg unter der Mailadresse vorstand@foerderkreis-wilhelmshof.de.

Es grüßt Sie herzlich, der Vorstand des Freundes- und Förderkreises vom Evangelischen Altenheim Wilhelmshof

Anne Pattberg,
Dr. Detlef Horn
Dr. Martin Fedder
Dieter Pielensticker

ERFOLGREICHE WEITERBILDUNG TROTZ CORONA



Jolanta Wilczek (l) und Barbara Heger-Hermanns bei der gemeinsamen Weiterbildung

Zum Ende des letzten Jahres haben unsere Sozialdienstleitungen erfolgreich am Abschlussseminar der Weiterbildung „Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“, kurz GVP, teilgenommen.

Annette Frenken vom Haus im Park, Barbara Heger-Hermanns vom Altenheim Wilhelmshof und Jolanta Wilczek vom Karl-Bednarz-Haus absolvierten zum ersten Mal in ihrem Leben eine Abschlussprüfung nicht live vor Ort.

Eine Prüfungssituation in den Kaiserswerther Seminaren in Düsseldorf war wegen der hohen Fallzahlen und der Ansteckungsgefahr im November schon nicht mehr erlaubt. Also hieß es, die Abschlussarbeiten per Videokonferenz zu präsentieren.

Jeder Weiterbildungsteilnehmer saß in seiner eigenen Einrichtung am eigenen Rechner oder Tablet und sprach virtuell mit den anderen Lernenden, der berufsbegleitenden Weiterbildung und der Dozentin.

Jolanta Wilczek und Barbara Heger-Hermanns haben sich im großen Wintergarten vom Altenheim Wilhelmshof zusammengesetzt. Natürlich mit Plexiglasschutzscheibe und drei Metern Abstand. Annette Frenken blieb in ihrem Büro im Haus im Park.

Neues Angebot schon bald verfügbar

Alle drei haben – auch unter den besonderen Umständen – die Fortbildung erfolgreich abgeschlossen. Auf dieser Basis können wir künftig unseren Bewohnern, Bewohnerinnen und Angehörigen ein neues Beratungsgebot anbieten.

Es müssen zuvor noch Anträge bei den zuständigen Kostenträgern gestellt werden, das Bewilligungsverfahren steht noch aus. Die

GVP-Berater werden dann für die Beratungstätigkeit anteilmäßig freigestellt, dieser Stellenanteil wird dann refinanziert.

Wie bereits in der Frühlingsausgabe der „Wir“ im letzten Jahr beschrieben, wollen wir mit der GVP-Beratung ein individuelles und qualifiziertes Beratungsangebot aufbauen. Es geht dabei um die pflegerische, psychosoziale, seelsorgerische und medizinische Versorgung in der letzten Lebensphase.

Kostenlose Beratung

Wünsche und Vorstellungen, wie die letzte Lebensphase und die Sterbebegleitung aussehen sollen, können hier besprochen und dokumentiert werden.

Auch persönliche Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten können im Rahmen dieser Beratung gemeinsam erarbeitet werden.

Das Angebot ist kostenlos, freiwillig und wendet sich zurzeit an gesetzlich Versicherte. Wenn unser Antrag bewilligt ist, wollen wir unseren Bewohnenden bereits in der Einzugsphase diesen zusätzlichen Service anbieten.

Sobald die Formalitäten abgeschlossen sind, werden wir das Angebot auch nochmal ausführlich schriftlich erklären.

Anzeige



Heinz van de Lageweg

Fliesenfachgeschäft

Verlegung von
Fliesen • Marmor • Klinker • Mosaik
Abdichtungsarbeiten auf
Balkon • Terrasse

47918 Tönisvorst
Haferkamp 5
lageweg.heinz@t-online.de

Tel. 0 21 51-79 74 31
Fax 0 21 51-70 93 24
Mobil 01 71-83 71 341



TEIL DES ALLTAGS

Nach wie vor gehört es zu unserer täglichen Routine, bei unseren Kundinnen und Kunden mittels Abstrich eine Infektion mit Corona nachzuweisen oder besser auszuschließen.

Neben allen anderen behandlungspflegerischen Tätigkeiten sind wir natürlich auch dafür ausgebildet und geschult.

Außer Einweghandschuhen, Schutzmaske und -brille haben wir nun seit fast einem Jahr standardmäßig die entsprechende Ausrüstung dabei. Das Stäbchen und die Testkassette sind glücklicherweise von Anfang an gut verfügbar gewesen.

Wir nehmen den Abstrich so vorsichtig wie möglich vor, aber dennoch ist die Prozedur nicht angenehm. Denn für ein aussagekräfti-



Covid-19-Abstrichutensilien

ges Ergebnis muss das Stäbchen ziemlich weit in den Nasen-Rachenraum eingeführt werden.

Aber das unangenehme Gefühl geht schnell vorbei und unseren Kundinnen und Kunden bleibt die Sicherheit, dass sie gesund sind.

MARY JEAN BUCHINGER

Mein Name ist Mary Jean Buchinger. Ich stamme aus der Republik der Philippinen, einem Inselstaat im Pazifik. Seit 1993 lebe ich in Deutschland.

Ich bin alleinerziehende Mutter von zwei Kindern, mein Sohn ist 14 und meine Tochter ist neun Jahre alt.

Ich habe 1989 einen Bachelor Abschluss in Management an der Universität in Davao City, Philippinen gemacht.

Meine Hobbys sind Kochen, Karaoke und Tanzen. Dabei mag ich ganz besonders unsere philippinische Folklore. Meine Freizeit verbringe ich mit meinen Kindern.

In Deutschland habe ich verschiedene Erfahrungen im Berufsleben gesammelt. Zuletzt war ich auch in der Altenpflege tätig.



Mary Jean Buchinger

Seit November arbeite ich hier in der Ambulanten Pflege der Evangelische Altenhilfe als Hauswirtschafterin. Ich freue mich auf mein neues Team und die Arbeit mit unseren Kundinnen und Kunden.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

über jedem Jahr steht eine Losung, ein biblischer Vers, ein Leitgedanke.

Für dieses Jahr finde ich es besonders passend. Er stammt aus der Feldrede Jesu im Lukasevangelium, der kleinen Schwester zur Bergpredigt bei Matthäus. Gesammelt sind zentrale Gedanken, es ist auf den Punkt gebracht, es sind Sätze, mit denen Jesus seine Jünger und alle Menschen leiten will.

Habt Mitleid.

So beginnt es. Mit einem Gefühl, nicht mit einem Gedanken. Es fängt im Herz an, nicht im Kopf. Nachspüren. Mitleid empfinden. „Das ist eine Grundhaltung: ich bin bei dir, lasse mich auf dich ein.“ Ich stelle mir vor, wie das wäre: immer achtsam sein auf das Gefühl des Menschen, der mir begegnet. Vor dem Handeln, vor dem Denken einmal wahrnehmen zu wollen: was fühlt mein Mitmensch, dem ich begegne?

"HABT MITLEID UND SEID BARMHERZIG. WIE EUER VATER. " (LUKASEVANGELIUM, KAP.6).

Mir hilft das auch in diesen Tagen, wo wir uns nur mit Maske sehen können. Unsere Augen sehen oft nicht, wer genau hinter der Maske steht. Was für ein Mensch steckt dahinter – und wie geht es dieser Person hier und jetzt? Wenn wir es schon äuglich nicht sehen, herzlich könnten wir es erspüren.

Seid barmherzig.

So geht es weiter. Das gilt auch dann, wenn ein anderer für mich eine Zumutung ist. Wenn ich weiß, wie ihm zumute ist, kann ich doch auch barmherzig sein. Ein weites Herz haben, die Würde achten, über das hinwegsehen können, was mich stört. Unsere Tage sind oft belastend, die aktuellen Einschränkungen kommen dazu. Und jede und jeder hat auch seine Geschichte, seine Belastung, seine eigenen Themen. Ich verstehe das so: Wenn ich barmherzig sein will, stelle ich mich auf meinen Nächsten ein. Und ich richte nicht, beurteile nicht, verurteile nicht. Jeder Mensch ist mir gleich lieb.



Falk Schöller

Wie euer Vater.

Wie euer Vater.

So endet Jesus. Für mich ist das ein Wunder: Jesus sagt: der große, allmächtige Gott geht mit dir, Mensch, barmherzig um. Gott begegnet dir auf Augenhöhe, er nimmt dich an, akzeptiert deine Gefühle, nimmt dich, wie du bist, an. So geht es bei Gott mit uns Menschen. Barmherzig ist das Gegenteil von erbärmlich – hoffentlich geht es auch unter uns Menschen so. Bleiben wir miteinander barmherzig und werden so zum Segen.

Das wünscht Ihnen und uns allen von Herzen

Ihr
Pfarrer Falk Schöller

NEUE MITARBEITENDE

Karl-Bednarz-Haus

Britta Fischer, Altenpflegerin

Hallo, ich bin Britta Fischer, 36 Jahre jung und examinierte Altenpflegerin im Karl-Bednarz-Haus.

Meine ersten Berufsjahre habe ich im Büro verbracht. Aber mir ist schnell klar geworden, dass ich lieber mit vielen verschiedenen Menschen arbeiten möchte, deshalb habe ich noch eine zweite Ausbildung zur Altenpflegerin gemacht.

Was Sie sonst noch über mich wissen sollten: ich lache gerne – auch über mich selbst. Ich bin leidenschaftliche Katzenhalterin – oder sagen wir besser Dienstpersonal für meinen Kater Simba.

Lesen gehört zu meinen Hobbys, Grusel- und Horrorgeschichten aber nur bei voller Beleuchtung und mit Kater auf dem Schoß. Einparken ist eine große Herausforderung für mich.

Und wenn Sie mich mal durch die Gänge des Hauses irren sehen: ich wohne zwar schon mein Leben lang in Krefeld, besitze aber keinerlei Orientierungssinn und behaupte gerne von außerhalb zu sein, wenn ich nach dem Weg gefragt werde.

Ich freue mich sehr auf meine Arbeit im Karl-Bednarz-Haus und das wertschätzende Miteinander in einem tollen Team.



Wilhelmshof



Salome Subkus, Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sozialen Dienst

Mein Name ist Salome Subkus, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Krefeld. Ich habe 2020 mein Fachabitur in Sozial- und Gesundheitswesen mit einem einjährigen Praktikum in einem Jugendzentrum abgeschlossen. Mein FSJ möchte ich bewusst mit älteren Menschen verbringen. Seit Mitte Dezember bin ich im Wilhelmshof. Ich arbeite in der Betreuung schwerpunktmäßig im Wohnbereich 3 und konnte schon einige interessante Eindrücke im Umgang mit den Bewohner/innen bekommen.



Julia Helene Junge, Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Pflege

Hallo! Ich bin Julia Helene Junge und arbeite seit Oktober 2020 hier im Hause in der Pflege im Wohnbereich 4. Ich bin 17 Jahre alt und finde die Arbeit in der Pflege sehr schön.

Im Anschluss an mein FSJ möchte ich mein Abitur machen und anschließend gerne dual Pflegewissenschaften mit der Ausbildung zur Altenpflegerin studieren. Ich bin froh, dass ich im Wilhelmshof die Möglichkeit bekommen habe, den Pflegeberuf besser und praxisnah kennenzulernen.

Die Atmosphäre im Haus gefällt mir gut, die Kollegen und Kolleginnen sind sehr freundlich zu mir, auch die Bewohner und Bewohnerinnen. In meiner Freizeit spiele ich gerne Klavier und Badminton.



Lilian Posthoff, Altenpflegefachkraft WB 4

Ich heiße Lilian Posthoff, aber eigentlich sagen alle „Lilli“ zu mir. Ich bin 30 Jahre alt, arbeite seit 2010 in der Pflege, seit 2015 als examinierte Altenpflegerin. Seither habe ich drei Jahre lang Erfahrungen in der außerklinischen Beatmungspflege gesammelt.

Ich bin gebürtige Krefelderin, in meiner Freizeit bin ich gerne im Garten und genieße es, mich dort zu entspannen und auch die Füße mal hochzulegen! Ein toller Ausgleich nach der Arbeit in der Pflege! Überhaupt bin ich gerne in der Natur, liebe es zu fotografieren und bin sehr gerne unter Menschen. Familie und Freunde sind mir sehr wichtig.

Ich freue mich sehr ein neues Mitglied im Pflgeteam vom WB 4 zu sein.

Heinrich
Nauen GmbH

Heizung - Bäder - Service



Doriana Krcolli, Pflegehilfskraft im Wohnbereich 3.

Ich heiße Doriana Krcolli, bin 34 Jahre alt, verheiratet und wohne in Krefeld.

Ursprünglich komme ich aus Albanien und lebe seit fünf Jahren in Deutschland.

In Albanien habe ich als Verkäuferin gearbeitet. Nun interessiere ich mich für die Arbeit in der Altenpflege und bin froh, dass ich im Altenheim Wilhelmshof eine Arbeitsstelle in der Pflege bekommen habe.

Ich fühle mich hier richtig wohl!

Hatice Uzel, Hauswirtschaftsmitarbeiterin

Mein Name ist Hatice Uzel. Ich bin 50 Jahre alt und wohne in Krefeld. Seit dem 1.12.2020 arbeite ich im Wilhelmshof.

Meine Hobbys sind lesen, und viel Zeit mit der Familie und Freunde zu verbringen.

Vorher habe ich als Verkäuferin im Einzelhandel gearbeitet. Ich freue mich im Altenheim in der Hauswirtschaft arbeiten zu dürfen. Der Kontakt mit den Menschen gefällt mir besonders gut. Für mich steht fest, dass ich gerne lange Zeit im Wilhelmshof arbeiten möchte.



Filiz Can, Hauswirtschaftsmitarbeiterin

Mein Name ist Filiz Can ich bin 48 Jahre alt und habe fünf Kinder.

Ich wohne in Krefeld. Meine Hobbys sind nähen, schwimmen und eigentlich alle Formen der Handarbeit. Nach einiger Zeit als Hausfrau mit Minijobs bin ich sehr froh, jetzt in der Hauswirtschaft im Wilhelmshof arbeiten zu können.

Die Zusammenarbeit im Team und der tägliche Umgang mit vielen verschiedenen Menschen gefallen mir besonders gut.

Fatma Bas, Hauswirtschaftsmitarbeiterin

Mein Name ist Fatma Bas. Ich bin 51 Jahre alt und wohne in Krefeld. Seit Dezember arbeite ich im Wilhelmshof. Ich mag vor allem die Abwechslung in der Hauswirtschaft, aktuell bin ich sowohl in der Küche als auch auf den Wohnbereichen zu finden.

Ich arbeite gerne mit Menschen und mag es, wenn ich anderen helfen kann. Deswegen habe ich nach zehn Jahren in einem Frisörsalon jetzt nochmal was Neues angefangen.

Ich bin spontan und flexibel und merke schon jetzt, dass meine Fähigkeiten im neuen Team geschätzt werden. Das Arbeitsklima im Wilhelmshof ist sehr gut, ich freue mich auf eine interessante Zeit mit Kolleg/innen und Bewohnenden.



Anzeige

Neue Heizungsanlage mit Rund-um-sorglos-Paket

Heizung Plus – Wärme für Ein- und Zweifamilienhäuser



Jetzt schon
sorgenfrei an den
nächsten Winter
denken – sprechen
Sie uns an!

Ihre Vorteile im Überblick:

- ✓ Rund-um-sorglos-Paket inklusive Wartung und Reparaturen
- ✓ Kein eigener Aufwand mehr
- ✓ Heizungsanlage mieten statt kaufen

Heizung Plus – so funktioniert's

Sie mieten eine neue, energieeffiziente Heizungsanlage von uns. Alle Kosten für die Anlage sowie alle anfallenden Wartungen, Reparaturen sowie Schornsteinfegertermine sind damit abgedeckt.

Störungen werden von uns schnellstmöglich beseitigt – und Sie zahlen keinen Cent extra.

Vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen kostenlosen Vor-Ort-Termin und sprechen Sie einfach Ihren Fachhandwerker der SHK-Innung an!

Oder wenden Sie sich direkt an uns:
Tel.: 02151 98-4050 · E-Mail: edl@swk.de

Ein Produkt von:



SWK ENERGIE GmbH

Ein Unternehmen der SWK STADTWERKE KREFELD AG
St. Töniser Str. 124 · 47804 Krefeld · www.swk.de

A photograph of a garden scene. In the center, a wooden post with blue and green paint stands among grey stones. To the right, there are large green leaves and tall pink flowers. The background is filled with various green plants and a wooden fence.

Wir trauern um unsere Verstorbenen

In Frieden leg ich mich nieder und schlafe ein: denn Du allein Herr, lässt mich sorglos ruhen.

Psalm 4,9



Ihr Sanitätshaus mit der ganzen Vielfalt der Hilfsmittelversorgung für...

REHA-TECHNIK

HEMOCARE

MEDIZINTECHNIK

MOBILITÄT & ORTHOPÄDIE

ALLTAGSHILFEN

PFLEGEHILFSMITTEL

Wir verbessern Lebensqualität und sorgen für ein barrierefreies wie selbst bestimmtes Leben. Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir gerne behilflich.



reha team West
Wir bringen Hilfen

Mevissenstraße 64 a, **47803 Krefeld** · Südwall 11, **47798 Krefeld**
Podologische Praxis (HELIOS Klinikum), Lutherplatz 40, **47805 Krefeld**

Außerdem in Mönchengladbach · Viersen · Kempen · Düsseldorf · Grevenbroich · Jüchen · Duisburg

Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · www.rtwest.de

SO ERREICHEN SIE UNS

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH

Geschäftsführer: Jens Drießen
Westwall 40-42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-479 46 11
Fax: 02151-479 46 90
E-Mail: driessen@ev-gv.de



Altenheim Uerdingen Haus im Park

Leitung: Stephan Kluthausen
Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld
Telefon: 02151-93 170 0
Fax: 02151-93 170 60
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus

Stellv. Leitung: Tim Werner
Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld
Telefon 02151-583 0
Fax: 02151-583 209
E-Mail: tim-werner@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus

Stellv. Leitung: Tim Werner
Kaiserstr. 58 a, 47800 Krefeld
Telefon: 02151-846 0
Fax: 02151-846 401
E-Mail: tim-werner@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Wilhelmshof

Leitung: Frederik Caljkusic
Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,
Telefon: 02151-587 0
Fax: 02151-587 416
E-Mail: frederik-caljkusic@ev-altenhilfe-krefeld.de



Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe

Leitung: Waldemar Bauer
Westwall 40, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-675 75
Fax: 02151-950 625
E-Mail: waldemar-bauer@ev-altenhilfe-krefeld.de

